

— Ein großer — unerwarteter Schrecken ist die „Zembla“ die erzählt, seit einiger Zeit in der heutigen politischen Epopee und Stilpoeie, momentanisch nach den Österreichischen Wahlen. Kubod, u. m. a. die Bewohner in Furcht und Schrecken. Die Raubtiere haben große Verwüstungen nicht nur unter Städten und Schmelzen, sondern auch schon unter den größeren Gattungen des weibenden Geschlechtes angerichtet.

— Aus Berlino wird unter dem 18. Juli berichtet: Ein junger Mann hatte in verwirrter Neujahrsnacht einem Valle beigewohnt und in der Weislaune sich in allerlei abenteuerliche Unterhaltungen eingelassen. Man war auf den Tod zusprechen gekommen und hatte die Frage verhandelt, wer wohl zuerst aus dem Kreise scheiden müsse. Man hatte (frivole Weise) vorgeschlagen, darum zu losen und das Los hatte für den fraglichen jungen Mann entschieden. Die Andern hatten darüber gelacht, bei ihm aber hatte die Sache einen so tiefen Eindruck hinterlassen, daß er gleich nach dem Festtage erkrankte und langsam hinsichtete. In diesen Tagen ist er gestorben.

— Deutschland hat 7 Städte von mehr als 100,000 Einwohnern. (Wien, Prag, Berlin, Dresden, München, Hamburg, Königsberg) 10 von 50—100,000 Einwohner, 31 von 20—50,000 Einwohner, 96 von 10—20,000 Einwohner, 169 von 5—10,000 Einwohner, im Ganzen 508 Städte. 228 sind mit Gas beleuchtet.

— Auch ohne Schwund werden gute Geschäfte gemacht. Der amerikanische Seiltänzer Blondin hat in England seit einem Jahre mehr als 200,000 Thlr. auf dem Seile ertanzt.

— Ende 1860 betrug die verzinsliche Staatsschuld Preußens 261,211,000 Thaler, die unverzinsliche 15,842,000 Thaler, die gesammte Staatsschuld 276,962,000 Thaler.

— (Amerika's Einwohner) Nach der veröffentlichten Volkszählung hat Amerika 21,440,197 Einwohner, worunter 3,953,000 Sklaven. Die Zunahme der Bevölkerung seit 10 Jahren beträgt 25 Proc., so daß Amerika, wenn es auch nicht in demselben Verhältniß fortsteigt, bis Ende des Jahrhunderts doch 100 Mill. jähren wird.

— Frankfurt a. M., 54. Juli. Den Frankfurter Blättern entnehmen wir noch folgende Notizen vom Schützenfest: Der Festbau soll von einem Bremer Zimmermeister angekauft sein und für den gleichen Zweck wie hier, für das Schützenfest in Bremen im Jahre 1864 verwendet werden. — Als statistisches Curiosum teilen wir mit, daß am 21. d. M. auf dem Festplatz zwei Frauen, welche für die Reinlichkeit eines bestimmten Ortes zu sorgen hatten, während des einen Tages 206 fl. als Trinkgelder einnahmen.

— Das „Frankfurter Conversationsblatt“ berichtet: In einem hiesigen Gasthause kommt ein alter Kunde an und verlangt ein Zimmer. Der bestürzte Oberkellner, welcher den alten Herrn wegen seiner Trinkgelder von früher her noch gut im Gedächtnis behalten hat, erschrak über ein Verlangen, das während des Schützenfestes wie Anmaßung klingt, entgegnet aber, seinen Stolz beherrschend: „Es thut uns leid,

daß Sie uns nicht zu schätzen wissen.“ — Ein anderer Kunde, der ebenso bestürzt war, rief aus: „Was ist das für ein Land, wo man einen alten Kunden nicht schätzt.“ — Die Treppe verläuft vom ersten Stock bis zum Dach, so daß man auf dem Treppenende beim ersten Stocken auf die Holzdecken tritt, bis er gegen den nächsten Punkt (das ist wie aufzugehen) die Holzdecke auf Koppe — ein Eltern des Kindes, Koppe — ein Handgrasstück erreicht, das vorne mit Röhrchen und rohreben für Wasser und Öl ist, um die natürlich den ersten Nutzen zu erhalten. Die Kinder werden getauscht, und der Vater legt sich in's Bett, was geschäftstreibenden Herren Sohn, mit welchem ihn das Schützenfest unverhofft vereinigt hatte, das Bett überlassend. Der Herr Sohn war natürlich ohne Auftrag hier und hätte auf Reisen in Bezonnen auf Magistrat sein sollen. Ob der Vater die Unzulänglichkeit des Sohnes übel vermeint hat, wissen wir nicht, aber nachstehende Schilderungen sind seitdem nicht mehr vorgekommen.

— Die Herstellung der etwa 15,000 deutschen Meilen Eisenbahnen, welche auf der ganzen Welt bestehen in Betrieb sind, hat einer in Frankreich angefertigten Berechnung zufolge 29 Milliarden Franken kostet. Diese Summe hat in Gold ein Gewicht von 8787 Tonnen 878 Kilogrammen, und in Silber francenstückchen, Rand an Rand gelegt, würden sie eine Reihe bilden, die von Paris durch ganz Europa an den Oberonsee in Nordamerika reichen; also drei Meterhöhe des Erdballs umspannen würden. In Silber beträgt das Gewicht 145 Millionen Kilogramme, was 5 Milliarden 800 Millionen Francenstücke ergiebt, welche, ebenso aneinander gereiht, zu einem fünffachen Silbergürtel um die Erde ausreichen würden. Die Schalen dieser Bahnen, einzeln aneinander befestigt, könnten nicht nur den Mond erreichen, sondern würden noch 40,000 Kilometer darüber hinausgehen.

— (Der Sturm am 6. Juli.) Das „Grafschafftsteiner Wochenblatt“ berichtet aus Grafschafftstein, 7. Juli: „Gestern Abend 7 Uhr jog von Grafschafftstein her ein starkes Gewitter über unser Eländchen, wobei der Blitz in die dichtgefüllte Gaststube des Brüderlichen Gathauses schlug. Nachdem der größte Theil der Gäste beim Ausbrüche des Gewitters den Saal der Wirtswirtschaft mit der Gaststube vertauscht hatte und alle Tische des Nebenzimmers mit über 40 Personen besetzt waren, erdröhnte ein entzücklicher Schlag, in Folge dessen fast der größte Theil der Anwesenden zu Boden fiel. Eine hammervolle Scene entwickelte sich, die momentan Verdubtien suchten beim Zusammenschlag mit schreckenvoller Kraft die Ausgänge, während ein Theil, unfähig sich zu erheben, die schwierlichsten Stufen mühselig. Fünf Personen lagen bewußtlos am Boden und erwachten erst nach geraumer Zeit und nach angestrengten Bewegungen; doch klaglien sie über sehr große Schmerzen im Rücken und den unteren Extremitäten. Der Blitz war am Dachfirst eingeschlagen, risserte in